

Ergebnis des städtebaulichen Verfahrens Raum | Stadt | Brücke Köln-Mülheim,  
Grundlage der weiteren Planung  
Vorlage-Nr. 3422/2009

**hier: Stellungnahme zum geänderten Beschluss der Bezirksvertretung  
Mülheim vom 14.12.2009**

Das kooperative Mehrfachbeauftragungsverfahren Raum | Stadt | Brücke enthielt drei Themenschwerpunkte:

1. Eine städtebauliche Arrondierung der städtebaulichen Teil- und Resträume im Umfeld der Brückenrampe,
2. die Aufwertung und Gestaltung der Grün- und Freiflächen mit einer verbesserten Wegeföhrung für Fußgänger und Fahrradfahrer,
3. ein Konzept, wie man die Innenräume der Brückenrampe in Zukunft nach einer Sanierung nutzen kann.

Der Entwurf des ersten Ranges von Hertel Kilian Reichle mit Dirk Melzer bietet Lösungen zu allen drei Themen der Aufgabenstellung und fasst sie in ein sinnvolles, stimmiges Gesamtkonzept zusammen.

Die Herangehensweise unterscheidet fünf Abschnitte entlang der Brückenrampe vom Wiener Platz bis zum Rhein und definiert die verschiedenen Teilräume. Jeder Abschnitt deckt unterschiedliche Bedürfnisse für die Menschen im Quartier und im Bezirk ab und wird entsprechend differenziert gestaltet. Das Konzept ermöglicht es auf diese Art, auf die verschiedensten Bedürfnisse einzugehen. Darüber hinaus lässt es zu, bei neuen Anforderungen in der Zukunft differenziert und flexibel nachzusteuern.

Ein überzeugend ausgearbeitetes Nutzungskonzept für die Innenräume der Brückenrampe schlägt ein kombiniertes Angebot von temporären und dauerhaften Belegungen vor und stellt diese in den Zusammenhang mit der Freifläche nördlich und südlich der Arkadengänge. Die heute bestehenden Nutzungen in der Brückenrampe wie Quartiersgarage und Vereinsnutzung werden integriert.

Es besteht die Idee, künftige Festplatznutzungen und den Flohmarkt auf die Flächen der "Kulturbrücke" zu verlegen. Im Gegenzug werden auf dem heutigen Festplatz am Rhein Spiel- und Sportflächen als Freizeit und Erholungsflächen in der attraktiven erhöhten Position angeboten. Die Flächen ordnen sich in die Systematik von Sondernutzungen entlang des Rheins ein. Dem Anliegen der Bezirksvertretung, die für Mülheim identitätsstiftende Festplatznutzung am Rhein beizubehalten, kann auch mit dem empfohlenen Entwurf des 1. Preisträgers gefolgt werden, da die Oberflächengestaltung diese Doppelfunktion zulässt. Vorrangiges Ziel der neuen Gestaltung ist es, diesen attraktiven Ort für die Bewohner ganzjährig als Erholungsfläche zu erschließen, da er heute die überwiegende Zeit im Jahr ungenutzt ist.

Der Spielplatz an der Bachstraße, der bereits heute gut angenommen wird, wird erhalten und aufgewertet. Eine neue Fassung mit Baumreihen soll dem Spielplatz den Charakter eines Quartiersgartens geben. Durch die neue Bebauung an der Ostseite der angrenzenden Biegerstraße wird er durch eine weitere Raumkante gefasst und erhält damit eine bessere soziale Kontrolle. (Als Beispiel eines funktionierenden Spielplatzes wird auf den 300 m entfernten Kohlplatz am Rhein verwiesen, der durch die Fassung mit drei Raumkanten einen für Kinder und Jugendliche angemessenen Ort darstellt.) Die Fördermittelbindung aus dem Jahr 2000 für den Spielplatz an der Bachstraße bleibt durch die Aufwertung erhalten. Eine Rückzahlungsforderung von Fördermittel ist für die Spielfläche daher auszuschließen.

Die Neubebauung im Abschnitt zwischen Biegerstraße und Bergischem Ring soll die Bebauung am Wiener Platz komplettieren und zusammen mit der nördlichen Bebauung einen Brückenkopf ausbilden. Die Gebäudehöhe treppt sich von sieben Geschossen am Wiener Platz bis auf vier Geschosse an der Biegerstraße ab. Der Neubau reagiert durch ein flexibles Sockelgeschoss auf den Niveauversprung zwischen Bachstraße und Brücke und akzentuiert den Straßenraum zur Bachstraße durch halboffene Höfe. Zur Südseite an der Bachstraße ist eine Wohnnutzung mit Loggien vorgesehen, zur Brücke und zum Wiener Platz gewandt sind Büronutzungen geplant.

Die Jury empfahl als Überarbeitung des Entwurfs des ersten Ranges

- die Stärkung des Grünzuges vom Rheinufer bis zum Wiener Platz,
- die Überprüfung der Dimension der Platzfläche bei der Kulturbrücke,
- eine die Teilräume verbindende Formensprache zu entwickeln.

Die Verfasser Hertel Kilian Reichle und Dirk Melzer haben bereits als Vorleistung eine Überarbeitung des Entwurfes hinsichtlich der Empfehlung der Jury vorgenommen. Bei weiteren nachträglich formulierten Anforderungen an die Gestaltung durch die Bezirksvertretung Mülheim bewiesen die Verfasser hohe Flexibilität.

Die Aufgabenstellung des Mehrfachbeauftragungverfahrens Raum | Stadt | Brücke wurde bewusst themenübergreifend gestellt, da die Defizite des Ortes nicht ausschließlich über eine landschaftsplanerische Aufwertung der Grünflächen auszugleichen sind. Das vorangegangene Planungsverfahren "Kultur- und Landschaftsachse Strunder Bach" aus dem Jahr 2007 ergab für den Lupenraum "Strundedelta" kein Ergebnis, das die strukturellen Probleme des Bereichs rund um die Brückenrampe zu lösen vermochte. Die Defizite des Ortes sind nicht ausschließlich gestalterischer Art. Es mangelt an Belebung, sozialer Kontrolle und an Nutzungen, die für die Bewohner attraktiv sind. Es fehlen sinnvolle Zonierungen und die Setzung von Schwerpunkten für verschiedene Zielgruppen.

Der Entwurf des ersten Ranges bietet neben gestalterischen Aufwertungen auch Lösungsansätze für nutzungsstrukturelle Defizite des Ortes an. Er bietet im Rahmen des integrierten Handlungskonzeptes Mülheim 2020 die weitere Möglichkeit die einzelnen Abschnitte in Rahmen von Bürgerbeteiligungen noch passgenauer auf die Anforderungen zuzuschneiden.

Der Entwurf des zweiten Ranges sieht zwar eine qualitätsvolle landschaftsplanerische Gestaltung vor, der Erfolg einer derartigen Umgestaltung ist jedoch stark gefährdet, wenn die Fragestellung hinsichtlich sozialer Kontrolle unbeantwortet bleibt. Er sieht ein vergleichsweise geringes differenziertes Nutzungsangebot vor. Darüber hinaus könnte die geplante Umgestaltung des Spielplatzes an der Bachstraße zu Fördermittelrückzahlungsansprüchen führen.

Aus fachlicher Sicht ist am Beschlussvorschlag in der Vorlage 3422/2009 daher festzuhalten.